



Diese Gesundheitsreform macht arm und krank!

Die Eckpunkte der nächsten Gesundheitsreform liegen auf dem Tisch. Die Bundesregierung will den Beitragssatz für die Krankenkassen erhöhen: auf 7,3 % des Bruttolohnes für Unternehmen und auf 8,2 % für die Beschäftigten. Kern der Gesundheitsreform ist jedoch die **Ausweitung des Zusatzbeitrages**, den die Krankenkassen kassieren dürfen. Und den zahlen allein die Arbeitenden, Erwerbslosen und Rentner_innen. Denn die **Unternehmen sollen entlastet werden** - anscheinend von zu geringen Gewinnerwartungen. Gerechtfertigt wird diese **Lizenz zum Abkassieren** mit dem drohenden Defizit von 11 bis 15 Mrd. € im nächsten Jahr.

gen verabschiedet. Ein System, das es erlaubt, dass **sich die Reichen aus den Sozialsystemen verabschieden** können, die die Gesellschaft noch halbwegs zusammenhalten, ist asozial.

Hinzu kommen hohe Ausgaben im Gesundheitssystem. Nicht etwa für die bestmögliche Vorsorge und

diejenigen, die schlechte Zähne haben, werden ganz schlechte Chancen bei der Bewerbung haben.

Krankheit Armut

Immer mehr überlegen jetzt schon, nötige Arztbesuche zu verschieben und auf Medikamente zu verzichten - und die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust wird eh schon immer größer. Dabei ist längst bewiesen, dass Arbeitslosigkeit, schlechte Arbeitsbedingungen mit Wechsel-schichten, Stress und körperliche Anstrengungen krank machen. Ein kranker Körper hat meist soziale Ursachen. **Die größte Krankheit ist die Armut.** Aber gerade da, wo Gesundheitsvorsorge am nötigsten wäre und Krankheiten häufiger auftreten,



Proteste gegen die Gesundheitsreform

Kürzungen überall

Das Defizitproblem ist jedoch kein Einzelfall. Dasselbe zeigt sich bei der Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung, den Kommunen etc. Die "Lösungen" der Politiker_innen sind immer dieselben: **kürzen bei den Leistungen und höhere Beiträge für die sozial Schwachen**, statt für die Profiteur_innen des ganzen Systems. Viele Kapitalist_innen haben sich eh längst in die privaten Krankenversicherun-

gen Krankenpflege. Hier wird schon seit Jahren gespart. **Es ist die Pharmaindustrie, deren Gewinne auch in Krisenzeiten sprudeln.** Der Skandal ist doch, dass das Gesundheitssystem nicht dazu da ist, kranken Menschen zu helfen, sondern um Gewinn zu erwirtschaften. Von der sozialen Krankenversicherung geht es deshalb im Kapitalismus immer mehr zur **Minimalversorgung**. Die Zeiten werden kommen, in denen nur noch die Reichen ein gesundes Gebiss haben werden. Und

wird gespart: bei den Überarbeiteten, Armen und schon Kranken. Wer reich ist, zahlt extra... für Dinge, die früher selbstverständlich von der Kasse übernommen wurden.

Aber das ist kein Naturgesetz. **Bürgerliche Politiker_innen entscheiden im Interesse der Unternehmen.** Aber die Entscheidung darüber, wie wir in der Gesellschaft mit kranken Menschen umgehen, kann ganz anders aussehen: wenn wir **selbst entscheiden**, wie wir unser Leben führen wollen.

Treibhauseffekt!

Es ist unerträglich heiß, und es wird noch heißer! **Das Studierendenparlament der FU hat sich mit uns solidarisch erklärt** - wir schwitzen ja schließlich auch alle. Wenn wir wenigstens wie die Studierenden selbst entscheiden könnten, was wir bei der Arbeit anziehen - aber nein, so müssen wir dasselbe Zeug anhaben, das wir auch bei 18 °C anziehen müssen. **Die Reparatur der Klimaanlage soll anscheinend noch über den Sommer hinausgezögert werden** - in dem Treibhaus namens Mensa wachsen so die Gewinne der Geschäftsführung mit jedem Grad besser - klar, an uns wird ja gespart!

Stipendien für die Reichen

Vor etwa einer Woche wurde eine Ausweitung von Stipendien, die "leistungstarke" Student_innen fördern sollen, beschlossen. Gleichzeitig wurde jedoch die Förderung für Student_innen, deren Eltern wenig verdienen, nicht erhöht. Allerdings hängen in kaum einem industrialisierten Land der Welt **Einkommenshöhe der Eltern und "Leistungsstärke" der Student_innen** so sehr zusammen, wie in der BRD. Hier wird klar, dass das Schonen des Bildungshaushalts im Sparprogramm der Regierung kein sozialer Segen für die ist, die es wirklich brauchen.

Die Regierung möchte die **Eliten begünstigen** und damit die soziale Ungleichheit weiter verschärfen. Stattdessen sollte jede_r, der/ die möchte, studieren können, unabhängig davon, wie reich die Eltern sind.



Flughafen-Streik erfolgreich

Der Arbeitskampf des Bodenpersonals an den Berliner Flughäfen ist nun vorbei. Die Beschäftigten bekommen jetzt etwa 1€ mehr pro Stunde. Dafür hatten sie zwei Warnstreiks durchgeführt, an denen sich über 90% der Belegschaft beteiligte.

Jedoch wäre **laut Ansicht vieler Beschäftigten mehr möglich gewesen**. Die Geschäftsführung bekam beim zweiten Warnstreik Angst und legte ein Angebot vor. Doch statt den Streik fortzusetzen, hat ver.di dieses

Angebot angenommen, das viele Kröten enthält. So bleibt die **Spaltung der Belegschaft zwischen "Alt-" und "Neu-Beschäftigten"** erstmal bestehen: Letztere bekommen z.B. kein Weihnachtsgeld.

Das Ergebnis dieses Streiks zeigt: 1) Es ist durchaus möglich, **Lohnerhöhungen mit Streiks durchzusetzen**, auch wenn angeblich "kein Geld da ist". 2) **Die Gewerkschaftsführung setzt fast immer auf Verhandlungen statt auf Kampf**. Wenn wir wirklich bessere Bedingungen haben wollen, müssen wir uns an der Basis in den Betrieben und Gewerkschaften organisieren!

Tarifikampf bei der Bahn

Die Bahngewerkschaften wollen noch dieses Jahr einen neuen einheitlichen Branchentarifvertrag verhandeln. Um den Druck zu erhöhen, wurde schonmal mit **Warnstreiks ab August**, also mitten in der Urlaubssaison, bei allen Zugbetrieben gedroht. Auch wenn in der Folge das Bahnfahren deutlich schwieriger würde, **verdienen die Bahnbeschäftigten unsere volle Solidarität**: sie haben die gleichen Probleme wie wir. Die Gewerkschaften klagen über Lohndumping durch die Deutsche Bahn und 19 private Konkurrenzfirmen. Außerdem werden feste Stellen immer mehr durch Leiharbeit ersetzt. Solidarisch Bahnfahren!

"Unser Werkblatt" wird von der AG Arbeitskämpfe herausgegeben. Wir sind eine Gruppe, die sich im Rahmen der aktuellen Bildungsproteste gegründet hat. Wir haben den Warnstreik der Studentenwerksbeschäftigten sowie den Streik der Reinigungskräfte aktiv unterstützt. Jetzt möchten wir dabei helfen, dass Beschäftigte an der Universität sich für bessere Ar-

beitsbedingungen einsetzen können. Dafür verbreiten wir mit diesem Flugblatt Infos aus dem Betrieb sowie von anderen Arbeits- und Bildungsprotesten. Willst du das unterstützen? Hast du ein Problem im Betrieb, das dich schon lange genervt hat? Wende dich an uns: Entweder an eine/n der Flugblattverteiler_innen, per Email oder per Telefon. Wir sammeln die-

se Infos natürlich auch anonym. Wir treffen uns auch jeden Montag um 15 Uhr vor der Mensa II, um uns auszutauschen und unsere Arbeit zu planen. Schau selbst mal vorbei!

Kontakt:

0177/2530364 (Daniel)
ag_arbeitskampf@yahoo.de